

Prof. Dr. Steffen Reik (SPD), 28. 5. 24:

- 1) Tut die Europäische Union (EU) genügend, um zur Überwindung von Elend in ärmeren Teilen der Welt beizutragen? Was könnte sie evtl. mehr tun?

Diese Antwort fällt bezüglich der Zeithorizonts unterschiedlich aus. Aus meiner Sicht sollte die EU grundsätzlich mehr und besser abgestimmt hier etwas unternehmen. Gleichzeitig sehe ich auch, dass sie im Moment sehr viel angestoßen hat und damit aktuell an die Grenze ihrer Möglichkeiten gekommen ist: Innenpolitisch weht starker Wind entgegen und für große Teile der Bevölkerung macht die EU hier bereits viel zu viel -- großteils aus Fehlinformationen und bewusster Täuschung mancher Akteure heraus (ich erinnere z.B. an das Unverständnis und der aufgebauschten Debatte zu den Radwegen in Peru). Diese Ablehnung mag nicht gut begründet sein und auf falschen Tatsachen beruhen, aber ihre Auswirkungen treffen uns trotzdem und den auch dadurch aufkommenden Rechtspopulismus halte ich für die größere Gefahr.

- 2) Ist die Entwicklungspolitik der EU mit der ihrer Mitgliedstaaten hinreichend abgestimmt oder halten Sie da mehr Koordination für notwendig?

Mehr Koordination und Abstimmung halte ich für absolut notwendig. Gemeinsam sind wir auch hier einfach stärker.

- 3) Wie sehen Sie mögliche Spannungen oder Zielkonflikte zwischen der EU-Entwicklungspolitik und anderen Politikbereichen, z.B. der Agrarpolitik?

Diese sind ein Problem. Besonders auch in der Wahrnehmung einer extrem „bürokratischen EU“, wenn es darum geht so wichtige Punkte wie Lieferketten und Klimawandel anzugehen. Diese Spannungen und deren Resultate sind in meiner Sicht genau das, was uns hindert, hier mehr zu tun.

- 4) Reicht die vereinbarte Lieferkettenrichtlinie der EU, um die Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards hinreichend zu sichern?

Sie reicht sicherlich nicht. Aber sie ist ein erster, wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Ich bin sehr stolz auf die SPD, dass sie sich hier trotz aller Umstände durchgesetzt hat.

- 5) Wie stehen Sie zur europäischen Flüchtlings- und Asylpolitik, was könnte die EU tun, um Fluchtursachen wirksamer zu bekämpfen?

Die Bekämpfung der Fluchtursachen sind zentral. Ich halte das Lieferkettengesetz und den Green Deal bei diesem Thema für zentrale, in die Zukunft gerichtete Elemente. Eine weitere Möglichkeit wären Freihandelsabkommen mit starken Vereinbarungen zu Menschenrechten und Umweltschutz, auch dies würde ich gerne sehen.

Zur europäischen Flüchtlings- und Asylpolitik: Auch hier geht es nur gemeinsam in der EU. Der ausgehandelte Kompromiss ist das Beste, was wir erreichen konnten. Meine Partei wollte gerne mehr, andere Parteien gerne weniger. Ich bin froh, dass ein Kompromiss gefunden wurde.